Musik | Musikalische Früherziehung, Begabtenförderung und Musikunterricht im Erwachsenenalter im Aufwind

Immer mehr Erwachsene nehmen Musikunterricht

OBERWALLIS | Musikunterricht wird je länger je mehr auch von Erwachsenen geschätzt.

Es gibt Instrumente, die sind regelrechte Dauerbrenner. Klavier oder Gitarre beispielsweise. Seit Jahren sind an der Allgemeinen Musikschule Oberwallis (AMO) die Schülerzahlen für diese Instrumente konstant. Andere Instrumente wiederum befinden sich auf der Beliebtheitsskala in ständigem Sinkflug. Querflöte oder Saxofon etwa werden von immer weniger Instrumentalschülern gelernt.

«Die Begabtenförderung gilt es aufzuwerten»

Amadé Schnyder, Musikschulleiter AMO

Nahmen im Jahr 2005/2006 noch 161 Schüler Einzelunterricht in Querflöte waren es neun Jahre später noch 106. Die Entwicklung bei den Blechblasinstrumenten verlief ähnlich. Wie erklärt sich dies Amadé Schnyder, Musikschulleiter der AMO? «Es ist ein schweizweites Phänomen, dass der Instrumentalunterricht tendenziell etwas zurückgeht. Bei den Holz- und Blechblasinstrumenten spielt es sicher eine Rolle, dass das Vereinswesen in den Dörfern im Wandel ist, dort wo die Blasmusik traditionell am stärksten ist», so Schnyder. Nicht nur das Vereinswesen ist im Wandel, auch der Unterricht selbst hat sich verändert. «Heute wollen die Jugendlichen, die ein Instrument lernen, bald einmal Erfolgserlebnisse. Es fehlt den Instrumentalschülern bisweilen etwas an Biss und Durchhaltewillen», weiss Schnyder zu berichten.

Vermehrte Förderung

Geht die Nachfrage nach Einzelinstrumentalunterricht bei der AMO auch zurück, andere Bereiche wiederum erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. So gewinnt etwa die musikalische Früherziehung, beispielsweise das Eltern-Kind-Singen, welches auf Kinder zwischen 1,5 bis 5 Jahren ausgerichtet ist, mehr und mehr an Bedeutung. Ein anderer Bereich, der vermehrt in den Fokus rückt, ist die Begabtenförderung. «Die Begabtenförderung gilt es aufzuwerten», sagt Schnyder. Ihm schwebt vor, dass noch vermehrt Plattformen angeboten werden, bei denen Musikschüler ihr Können präsentieren können, dass Förderklassen – wie es sie im Sport schon längst gibt – auf Sekundar- und Oberstufe eingerichtet werden, dass die – im französischsprachigen Kantonsteil selbstverständliche – Gehörbildung im Lernprogramm intensiviert wird und dass in guten Ensembles junge Instrumentalisten musikalische Erfahrungen sammeln können.

«Instrumentalunterricht 50plus»

Ein Phänomen, das in den letzten Jahren zugenommen hat, ist der Musikunterricht im Erwachsenenalter. «Ältere Erwachsene finden immer häufiger den Weg in die Musikschule und nutzen die neu gewonnene Zeit nach dem Auszug der Kinder oder nach der Pensionierung, um ein Instrument zu erlernen», schreibt ein Forscherteam der Berner Fachhochschule in einer Medienmitteilung. In einer qualitativen Studie mit dem Titel «Instrumentalunterricht 50plus» untersuchten Forscher des Instituts Alter und der Hochschule der Künste Bern die unterschiedlichen Motivationen, weshalb Erwachsene ihre Zeit mit Musikunterricht verbringen und welche Schlüsse daraus für den Unterricht gezogen werden können.

Früh übt sich. Musikalische Früherziehung wird immer wichtiger. Eine Kindergärtnerin lernt Klavier spielen. FOTO KEYSTONE

Daniel Allenbach, der als wissenschaftlicher Mitarbeiter der Hochschule der Künste Bern am Projekt beteiligt war, zeichnet auf Anfrage ein buntes Bild, weshalb Leute im Erwachsenenalter anfangen, ein Instrument zu spielen: «Viele Erwachsene, die ein Instrument lernen, gaben an, dass sie sich mit dem Unterricht einen lang gehegten Wunsch erfüllen. Es gibt jedoch noch viele weitere Aspekte. So ist beispielsweise der soziale Aspekt nicht unwesentlich, etwa wenn mit dem Ziel ein Instrument gelernt wird, in einem Orchester spielen zu können oder in einem Kammermusikensemble zu musizieren.» Auch der Wunsch nach einer gewissen Tagesstruktur oder die Hoffnung auf Altersprophylaxe seien immer wieder als Gründe genannt worden, so Allenbach. Ein besonderer Befund: Das Lerntempo der Erwachsenen unterscheidet sich nicht merklich von demjenigen der Kinder. Bei der AMO reagiert man auf die gesteigerte Nachfrage nach Unterricht im Erwachsenenalter. Dort bietet man ein Musik-Abonnement für Erwachsene an: 3, 5, 10 oder 15 Lektionen. Diese Lektionen können nach den eigenen Zeitbedürfnissen eingelöst werden. Neu ist: Es lässt sich auch ein Abonnement für Gruppenunterricht lösen. Wer also gerne einmal sein Streichquartett coachen lassen möchte oder Inputs für sein Örgelitrio braucht, wird bei der AMO nun fündig. **azn**